

„Prima Vorschlag“ oder „grotesker Schildbürgerstreich“

Ausgesprochen unterschiedliche Reaktionen auf Verkehrsoptimierte Nordvariante für die B 212 neu

Von Ute Winsemann

DELMENHORST. Als einen „prima Vorschlag“ hat Oberbürgermeister Patrick de La Lanne die von der Interessengemeinschaft B212-freies Deich- und Sandhausen ins Spiel gebrachte „Verkehrsoptimierte Nordvariante“ für eine neue Bundesstraße 212 bewertet. Bei den zuständigen Behörden in Oldenburg und Bremen stößt die Idee allerdings auf Ablehnung.

Der Vorschlag, in dessen Kern der Verzicht auf Auf- und Abfahrten an der Stedinger Landstraße in Richtung Bremen steht, sei geeignet, bestehende Fronten aufzubrechen, meinte de La Lanne. Ein grobes Durch-

checken im Rathaus habe ergeben, dass „die Belastung für Delmenhorst nicht so schlimm wäre wie bei der vierspurigen Südvariante“. Deshalb sei die Variante wert, „dass die Behörden sie intensiv prüfen und auf keinen Fall von vornherein ablehnen“.

Das allerdings tut der Leiter der Oldenburger Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Joachim Delfs. Die Interessengemeinschaft sei „immer schnell dabei zu sagen: ‚Wir haben jetzt die Lösung‘“, sie arbeite dabei aber mit „vielen Scheinargumenten“. Jegliche Nordvariante sei unabhängig von Ausbaustand und Verkehrsdichte aufgrund der Naturschutzproblematik – die Trasse würde geschützte Gebiete beeinträchtigen

– rechtlich nicht durchsetzbar. Und ein Verzicht auf einen Anschluss Richtung Bremen käme bei den Verkehrsteilnehmern als „grotesker Schildbürgerstreich“ an, ist Delfs überzeugt. Genau entgegen den Bedürfnissen bestimmte Abbiegebeziehungen zu vermeiden „werden wir nicht machen“, kündigte er an. Auch der Sprecher des Bremer Verkehrssenators, Michael Ortmanns, hält einen Verzicht auf eine Anbindung nach Bremen für „nicht denkbar“. Aus dem Vorschlag ergebe sich „keine Notwendigkeit, von unseren Planungen abzurücken“.

Die Ablehnung insbesondere aus Oldenburg erbost wiederum de La Lanne. Der Behördenleiter zeige mit seiner Stellung-

nahme, dass er „völlig befangen“ sei und nicht in der Lage, die Angelegenheit objektiv zu prüfen. „Damit hat er uns für ein Gerichtsverfahren beste Munition gegeben“, spielte de La Lanne auf mögliche Konsequenzen an. Ähnlich kritisch äußerte sich auch der Planungsexperte des Naturschutzbundes (Nabu), Gerd Turowski. Die Dienststelle habe sich „auf eine ganz bestimmte und von Delmenhorst nicht zu akzeptierende Lösung festgelegt und ist keinen Alternativen mehr zugänglich“.

Über den derzeit von den Planern bevorzugten Trassenverlauf informiert die Stadt heute bei einem Ortstermin. Treffpunkt: 14 Uhr, Deichschart Stromer Landstraße.